

Inhaltsverzeichnis

Ausgewählte Gesänge über die Geburt unseres Heilands.	1
1. Preis des neugeborenen Erlösers und der wunderbaren Herablassung Gottes. Der zweite Gesang.	1
2. Feier des Christmonats. (Ein Gesang reich an Abwechslung.) Vierter Gesang. .	6
3. Jubel in Bethlehem; die dem Christkinde gebrachten Opfer. Der fünfte Gesang.	11
4. Loblied der Töchter der Hebräer an Jesus.	13
5. Maria an das Kind Jesu. Zehnter Gesang.	15
6. Wieder Maria an das Kind Jesu. Eilfter Gesang.	17
7. Hochgesang der Mutter Gottes über ihre Erhöhung durch ihren Sohn, den unendlich Herrlichen und Wunderthäter. Der zwölfte Gesang.	19
8. Jesus das Licht der Welt.	21
9. Lobrede auf die Menschwerdung des Sohnes Gottes und die allerseligste Jung- frau und Gottesmutter Maria.	22

Titel Werk: Ausgewählte Gesänge über die Geburt unseres Heilands. Autor: Ephräm d. Syrer Identifier: ??? Tag: Lyrik Time: 4. Jhd.

Titel Version: Ausgewählte Gesänge über die Geburt unseres Heilands. (BKV) Sprache: deutsch Bibliographie: Ausgewählte Gesänge über die Geburt unseres Heilands. In: Ausgewählte Schriften des heiligen Ephräm von Syrien, aus dem Urtext übersetzt von P. Pius Zingle. Zweiter Band (Bibliothek der Kirchenväter, 1 Serie, Band 21), Kempten 1873. Unter der Mitarbeit von: Jürgen Voos

Ausgewählte Gesänge über die Geburt unseres Heilands.

1. Preis des neugeborenen Erlösers und der wunderbaren Herablassung Gottes. Der zweite Gesang.

1.-2. Lobpreisung des erschienenen Erlösers unter verschiedenen Bildern, z. B. Quelle u.s.w.

S. 13 1. Gepriesen sei der Sohn, welcher heute Bethlehem erfreute; gepriesen das Kind, das heute der Menschheit neue Jugend verlieh! Preis sei jener Frucht, die sich zu unserm Hunger herabließ; Preis dem Guten, der plötzlich alle unsre Dürftigkeit bereicherte und unserm Mangel in Fülle abhalf! Gepriesen sei Jener, den seine Barmherzigkeit bewog herabzukommen, um uns Kranke zu besuchen!

2. Lob sei der Quelle, die zu unserer Versöhnung sich ergoß; Lob Demjenigen, der den

Sabbat durch seine Erfüllung¹ aufhob! Lob sei Jenem, der den Aussatz schalt, daß er nimmer bleiben konnte! Auch das Fieber entschwand bei S. 14 seinem Anblicke; Lob sei dem Mitleidigen, der unsere Verkehrtheit getragen!²

3. Wird Gott dem Vater für die Sendung seines Sohnes gedankt.

Hochgepriesen sei Deine Ankunft, die den Menschenkindern das Leben wiedergab!³ Verherrlichung sei Ihm, der durch seinen Erstgeborenen zu uns kam, jenem (ewig) Schweigenden, der durch seine Stimme (sein Wort) redete! Verherrlichung jenem Erhabenen, der durch seinen Aufgang⁴ uns sichtbar erschien! Preis dem Geistigen, dem es gefiel, daß sein Erzeugter⁵ Fleisch wurde.⁶ Preis jenem Verbogenen, dessen Eingeborner sichtbar wurde, Preis jenem Lebendigen, dessen Sohn todt wurde: Preis jenem Großen, dessen Sohn herabstieg und klein ward.

4.-5. Gegensätze: Der Unsichtbare sichtbar geworden, der Unbegreifliche gebunden u. s. w.

4. Verherrlichung sei jener Macht, die ihre Größe in sichtbarer Gestalt zeigte und ihr verborgenes Wesen in einem Bilde darstellte! Mit beiden schauten wir sie: mit dem Auge (des Leibes) und mit dem Geiste. Verherrlichung sei jenem Verborgenen (Geheimnißvollen), der sogar durch den Geist unmöglich von Jenen, die ihn erforschen, begriffen S. 15 wird, der aber in seiner Güte durch Menschenhände sich berühren ließ.⁷ — Jenes unerfaßbare Wesen ward an seinen Händen gebunden und gefesselt, ließ sich seine Füße durchbohren und ward gekreuzigt. Freiwillig gab es sich seinen Häschern hin.

5. Gepriesen sei Er, den der Stand der Vornehmen (die hohe Priesterschaft und die öffentliche Macht) an's Kreuz schlug, weil er es ihm gestattete! Gepriesen sei Er, den auch das Holz getragen, weil er es ihm erlaubte; gepriesen sei Er, den auch das Grab einschloß, weil er selbst sich einschließen ließ! Gepriesen Er, den sein eigener Wille in den Mutterleib und zur Geburt, in den Mutterschooß und zum Wachsen brachte; gepriesen sei Er, dessen verschiedene Zustände uns Menschen das Leben verschafften!

¹Der den alten Bund durch die Erfüllung seiner Prophezeiungen und Vorbilder aufhob.

²Jes 53,6-11. Das vieldeutige hier stehende syr. Wort kann auch übersetzt werden „unsre schwierige Lage, unsere Leiden“ nach V. 4 und 5 des erwähnten Kapitels von Jesaias.

³Joh 10,10.

⁴Sach 3,8; Lk 1,78.

⁵Joh 1,14.

⁶Wörtlich „der Seinige, der ihm Angehörnde. In dem syr. Ausdrucke dadleh ist das erste d=daß, das zweite d=welcher, und le=ihm. Will man nur ein d lesen, so ist der Sohn Gottes Subjekt, und dann ist zu übersetzen: Preis ihm, der da wollte, daß ihm ein Leib sei; der Fleisch annehmen wollte.

⁷Weil der syr. Ausdruck „durch die Hand“ gewöhnlich unserm „vermitteltst“ gleich ist, kann der Sinn auch sein: „vermitteltst der Menschheit oder der menschlichen Natur ward er berührbar.“

6. Dank für die Einsetzung der Taufe und andere Gnaden.

Gepriesen sei Er, der (durch Einführung der Taufe) unsere Seele versiegelte und schmückte und mit sich verlobte; gepriesen sei Er, der unsern Körper (durch Annahme eines Körpers) zum Gezelte seines verborgenen Wesens machte! Gepriesen sei Er, der mit unserer Zunge seine Geheimnisse auslegte! Verherrlichen wir jene Stimme (Gott, das Wort), dessen Herrlichkeit durch unsere Harfe und dessen Macht durch unsere Zither besungen wird! Völker strömten zusammen und kamen zum Anhören seiner Lobgesänge.

7. Christus und seine Feinde einander gegenüber gestellt, der Gerechte den Ungerechten u.a.m.

Verherrlichung sei dem Sohne des Guten, den die Söhne des Bösen (Satan's Kinder, die gottlosen Juden) S. 16 verwarfen; Verherrlichung dem Sohne des Gerechten, den die Ungerechten kreuzigten! Preis sei Ihm, der uns frei machte und für uns Alle sich binden ließ; Preis Ihm, der Bürgschaft leistete und (die Schulden der Menschheit) zahlte! Preis sei dem Schönen, der nach seinem Bilde uns formte; Preis dem Reinen, der auf unsere Makeln nicht Rücksicht nahm! Preis sei Ihm, der sein Licht in die Finsterniß aussäete, so daß ihre Heimlichkeiten zu ihrer Schande aufgedeckt wurden, sein Verborgenes aber verhüllte und uns das Gewand voll Flecken auszog und wegnahm.

8. Preis für geistliche Wohlthaten, wie die hl. Kommunion, Befreiung von Schulden etc.

Verherrlichung sei dem Erhabenen, der sein Salz in unsern Geist und seinen Sauerteig in unsere Seelen mischte.⁸ Sein Leib war zum Brode, um unsern Todeszustand zu beleben. Dank dem Reichen, der für uns alle zahlte, was er nie geliehen hatte, und sich als Schuldner für uns einschrieb! Durch sein Joch⁹ zerbrach und löste er von uns die Fesseln dessen, der uns gefangen genommen.¹⁰ Verherrlichung sei dem Richter (der Lebendigen und Todten), der gerichtet ward und seine Zwölf zum Gerichte über die Stämme setzte¹¹ und durch Ungebildete die Schriftgelehrten des Volkes verdamnte; Verherrlichung sei Demjenigen, der von uns nie ermessen wird! Unser Herz ist zu klein für ihn, und unser Verstand zu schwach. Er verwirrt uns Arme durch den Reichthum seiner weisen Anordnungen.

⁸Salz und Sauerteig, Bilder der uns durchdringenden Gnade.

⁹Das er uns zu tragen befahl. Mt 11,29.

¹⁰D. i. des bösen Feindes. 2Tim 2,26.

¹¹Mt 19,28.

9. Jesu Handlungen von der göttlichen und menschlichen Seite betrachtet, z. B. der Allwissende fragte u. s. f. - Dank an Gott den Vater für die Hingabe seines Sohnes.

S. 17 Preis dem Allwissenden, der sich herabließ zu fragen,¹² um zu hören und zu lernen, was er zuvor wußte, damit er durch seine Fragen den Schatz seiner Hilfsmittel offenbarte! Beten wir ihn an, der unsern Geist durch seine Lehre erleuchtete und zu unserm Gehör den Pfad für seine Worte bahnte! Danken wir ihm,¹³ der unserm Baume seine Frucht einpfropfte! Dank sei ihm, der seinen Erben sandte,¹⁴ um uns durch ihn an sich zu ziehen und auch uns mit ihm erben zu machen!¹⁵ Dank sei dem Guten, der die Quelle alles ist!

10. Des Heilands Sanftmuth und Ernst.

Gepriesen sei Er, der nicht schalt, weil er gut ist; gepriesen er, der nicht gleichgiltig war (gegen das Böse), weil er gerecht ist; gepriesen er, der sowohl schwieg als auch schalt,¹⁶ um durch Beides Leben zu spenden! Ernst und strenge rügend war sein Schweigen, mild aber auch seine Strenge, wenn er tadelte. Er schalt den Heuchler und küßte den Dieb. Lob sei dem unsichtbaren Bebauer unsers Innern! Sein Same fiel auf unser Erdreich und machte unsern Geist reich. Hundertfache Frucht kam in die Scheuer unsrer S. 18 Seelen! Beten wir Jenen an, der da saß und ruhte,¹⁷ der auf dem Wege wandelte und Weg¹⁸ ward auf dem Wege und Thüre¹⁹ für die Eintretenden, durch welche sie in's Reich (Gottes, in den Himmel) eingehen.

11. Lob Jesu unter verschiedenen Bildern, z. B. Hirt, Rebstock etc.

Gepriesen sei der Hirt, der zu unserer Versöhnung ein Lamm ward,²⁰ und gepriesen der Rebstock,²¹ der zum Becher unsers Heils geworden! Gepriesen sei die Traube, die Quelle der Arznei des Lebens! Gepriesen sei auch der Landmann, der zum Weizen ward, welcher gesäet wurde, und zur Garbe, die abgeschnitten ward! Er ist der Baumeister, der zum Thurme der Zuflucht für uns geworden. Gepriesen sei er, der unsere geistigen Sinne bildete, um auf unsrer Harfe singen zu können, was keine Kehle eines Vogels in ihren Liedern zu singen vermag. Verherrlichung sei Ihm, der da sehend, wie wir durch unsern Zorn und unsre Gier den Thieren gleich zu werden Lust hatten, herabstieg, Einer aus uns zu werden, damit wir himmlisch würden!

¹²Bei verschiedenen Gelegenheiten, wie über das Grab des Lazarus u. s. w.

¹³Dem himmlischen Vater nämlich.

¹⁴Hebr 1,2 und mehrere andere Stellen, wo Christus der Erbe genannt wird.

¹⁵Röm 13,17.

¹⁶Je nachdem es seiner Weisheit gefiel.

¹⁷Wie z.B. vor Samaria; Joh 4,6.

¹⁸Joh 14,6.

¹⁹Joh 7,9.

²⁰Joh 9,11; Joh 1,29; 1Petr 1,19.

²¹Joh 15,1.5.

12. Preis Gottes des Vaters.

Verherrlichung sei ihm, der unsers Lobes nicht bedürftig ist, dürftig aber ist aus Liebe zu uns und auch nur aus Liebe zu uns dürstet. Er verlangt, daß wir ihm geben, und wartet darauf uns zu geben. Seine Frucht wurde mit unserer Menschheit vermischt, damit wir dadurch ihm nahen S. 19 könnten.²² Er ließ sich zu uns berab, um durch seinen Sohn uns seinen Baum einzupfropfen.

13.-14. Dank für des Heilands Leiden. Jesus als Arzt.

13. Danken wir ihm, der geschlagen ward und durch seine Verwundung uns das Leben gab! Danken wir ihm, der durch seine Dornenkrone den Fluch von uns genommen! Danken wir ihm, der durch seine Tödtung den Tod getödtet! Danken wir ihm, der schwieg und uns rechtfertigte! Danken wir ihm, der laut ausrufend den Tod schalt, welcher uns geschlagen hatte! Gepriesen sei Er, dessen Heilmittel die Linke (d. i. die feindliche Partei) vernichteten!

14. Verherrlichen wir Jenen, der wachte und ihn, der uns gefangen genommen, einschläferte! Verherrlichen wir ihn, der da schlief und unsere Schlaftrunkenheit entfernte! Preis sei Gott, der die Menschheit heilte! Preis sei Ihm, der sich taufen ließ und unsre Sündhaftigkeit in die Tiefe versenkte und unsern Ersäuer²³ ersäuete! Mit jedem Munde lasset uns den Herrn verherrlichen, der auf jede Weise Rettung verschaffte!²⁴ Gepriesen sei der Arzt, der herabstieg und ohne Schmerzen schnitt und durch eine nicht gewaltsam wirkende Arznei die Wunden heilte! Seine Geburt²⁵ war die Arznei dessen, der über die Sünder sich erbarmt! Gepriesen S. 20 sei er, der im Mutterleibe wohnte und darin einen Tempel errichtete, in ihm zu wohnen (seinen Leib nämlich). Heiligthum war er, darin zu weilen; ein Kleid, damit zu prangen; eine Rüstung, darin zu siegen.

15.-16. Unaussprechliche Hoheit des Erlösers. Entschuldigung der Unvollkommenheit des Lobes.

15. Gepriesen sei Er, den unser Mund nicht genug zu preisen vermag; denn seine Gabe ist über allen Ausdruck erhaben.²⁶ Nie sind Sinne im Stande, seine Güte gebührend zu verherrlichen. So hoch wir ihn auch preisen, ist es immer doch wenig; weil es aber auch

²²Die Strophe bezieht sich auf Gott den Vater, wie mir scheint. Vergleiche die 12. Strophe. Wie in der 1. Strophe dieses Gesanges wird der Sohn hier des Vaters Frucht genannt. In seinem Sohne wurden wir mit Gott vereint, der in Ihm für uns arm ward und dürstete. Die lateinische Übersetzung lautet: Semen ejus nostrae est immistum naturae.

²³Satan, der die Menschheit wie in ein Meer von Sünden und Übeln versenkte.

²⁴Wörtlich „dem Herrn aller Rathschläge oder Rettungsarten.“

²⁵Das hier stehende syrische Wort jaldo bedeutet sowohl Geburt als auch Kind, Sohn. Will man mit dem lateinischen Übersetzer so übersetzen, so bezieht sich die Strophe auf Gott den Vater. Der Zusammenhang mit dem zunächst Folgenden scheint für meine Auffassung zu sprechen.

²⁶Wörtlich „seine Gabe ist zu groß für die Sprechenden.“

nicht frommt zu schweigen und dadurch Schaden zu leiden, so bringe unsre Armseligkeit ihm den schuldigen Gesang unsrer Lobpreisung dar!

16. O Guter, der nicht mehr fordert, als unsre Kraft vermag, welch' ein Gericht harret deines Dieners für Kapital und Zinsen? Er gab ja nicht, was er leisten konnte, und zahlte nicht ganz seine Schuld. O Meer der Herrlichkeit, das keiner Verherrlichung bedürftig ist, nimm in deiner Güte den Tropfen des Preises an; denn du hast durch deine Gabe meine Zunge zu deiner Verherrlichung angeregt.

2. Feier des Christmonats. (Ein Gesang reich an Abwechslung.) Vierter Gesang.

1. Allseitiger Segen des Christmonats; Zweck der Ankunft Christi.

Dieser ganze Monat bringt alle Freude mit sich: Befreiung der Knechte, Erhöhung der Freien, Bekränzung der Thüren,²⁷ eine Wonne der Körper; ja in seiner Liebe hüllt er uns gleich Königen in Purpur ein. Dieser Monat trägt ganz alle Herrlichkeiten; den Geist befreit er, den Leib bezähmt er, erzeugt Leben unter den Sterblichen. In seiner Liebe ließ er die Gottheit über die Menschheit herabkommen, in ihr zu wohnen. An diesem Tage²⁸ vertauschte unser S. 22 Herr seiner Demuth gemäß die glänzende Herrlichkeit²⁹ mit Schmach, weil Adam in seiner Verkehrtheit die Wahrheit mit Trug vertauschte. Der Gute erbarmte sich seiner, reinigte³⁰ und stellte die Verkehrten wieder her.

2. Aufmunterung zum Eifer im Benutzen der Gnade. Zweck der Feste, besonders des Weihnachtsfestes, das mit einem Schatze verglichen wird.

Jeder vertreibe nun seine Gleichgiltigkeit! Fiel es ja der höchsten Majestät nicht lästig, unsertwegen neun Monate lang im Mutterleibe zu weilen und dreissig Jahre lang in Sodoma³¹ unter Rasenden sich aufzuhalten. Der Höchstgute sah, das Menschengeschlecht sei arm und tief gesunken; darum ordnete er Feste als Schatzkammern an und eröffnete sie den Trägen, damit ein Festtag den Trägen anrege aufzustehn und sich zu bereichern.³² Seht, sein Fest eröffnet uns der Erstgeborne als eine Schatzkammer; nur der ganze Tag im Jahr ist's, der allein diesen Schatz aufschliesst.³³ — Wohlan denn! Seien wir eifrig, Reichthum davon zu gewinnen, bevor sie (das Fest) schließen! Heil den Wachsamem! Sie erbeuten da-

²⁷Wie sie an Festtagen üblich war. Im 3. griech.-latein. Bande S. 243 erwähnt der h. Ephräm ebenfalls diese schöne Sitte. Auch Gregor v. Naz. spricht in seiner Rede über die Geburt Christi davon.

²⁸Seiner Geburt nämlich.

²⁹Seiner Gottheit.

³⁰Oder rechtfertigte, versöhnte.

³¹So wird Jerusalem des damaligen Verderbens wegen genannt.

³²Mit geistlichen Schätzen, Gottes Gnade.

³³Weil auch die heilige Nacht gefeiert wird.

von Beute des Lebens. Eine große Schmach ist es, wenn Jemand einen Andern Schätze wegtragen sieht, während er selber in der Schatzkammer sitzt und schläft, so daß er dann leer weggehen muß.

3. Wie dies Fest gefeiert werden soll.

An diesem Feste bekränze Jeder die Thüre seines Herzens, damit der hl. Geist sich sehne durch die Thür S. 23 einzugehn und im Herzen zu wohnen und es zu heiligen! Sieh, er wandelt bei allen Thüren herum (zu sehen), wo er etwa eintreten könne. An diesem Tage sind die Thüren mit Vorhängen³⁴ heiter geschmückt, und das Allerheiligste freut sich im Tempel der Heiligkeit, und laut jubelt im Munde der Kinder die Stimme; Christus aber erfreut an seinem Feste sich als Heerführer (Aller, die das Fest ihm zu Ehren feiern).

4. Zeit der Geburt des Heilands, als Lichtes der Welt, wann der Tag schon angefangen zu wachsen.

Bei der Geburt des Sohnes (Gottes) hatte der Kaiser den Menschen eine Kopfsteuer ausgeschrieben, auf daß sie ihm schuldig werden möchten. Uns kam aber an's Licht der Welt der König, der unsre Schuldscheine tilgte und in seinem Namen einen andern Schuldbrief schrieb, daß er uns nämlich schuldig werde.³⁵ Das Licht siegte und bezeichnete durch die Grade, die es hinaufstieg, das Geheimniß. Zwölf Tage sind es, seitdem es zu wachsen begann; dieser heutige, der dreizehnte Tag, zeigt vollkommen das Geheimniß der Geburt des Sohnes und das Vorbild seiner zwölf (einst zu wählenden Apostel) an. Das Osterlamm beschränkte Moses auf den Monat Nisan und zwar den zehnten Tag desselben.³⁶ Dies war ein geheimnißvolles Vorbild des Sohns, der in den Mutterleib kam und sich darin am zehnten (Nisan) einschloß. Aus dem Mutterleibe trat er in jenem Monate S. 24 heraus, an dem das Licht siegreich wuchs. Die Finsterniß ward besiegt, um anzuzeigen, daß Satan besiegt sei. Das Licht ward siegreich, um darüber zu jubeln, daß der Erstgeborne herrlich triumphirte. Die Finsterniß ward mit dem Finstern überwunden, und es siegte unser Licht mit dem Lichte (der Welt, Christus).

³⁴Der syrische Ausdruck kann auch übersetzt werden: „Die Thüren erfreuen sich gegenseitig an einander“ des Schmuckes wegen.

³⁵Weil Christus die Schulden der Welt zu tilgen und für uns der göttlichen Gerechtigkeit genug zu thun auf sich genommen hatte.

³⁶Im II. B. Mos. 12, 3 wird befohlen, am 10. Nisan das Osterlamm auszuwählen, und dann V. 6, am 14. Tage dieses Monats es am Abende zu schlachten. In der zunächst vorhergehenden Stelle berechnet Ephräm die Zahl der Tage vom Anfang der Lichteszunahme bis zum Geburtstage Christi.

5. - 9. Freude Josephs und der Mutter Gottes am neugeborenen Kinde; ihre Lobgesänge.

5. Joseph herzte liebkosend den Sohn (Gottes) als Kind und diente ihm als Gott. Er freute sich über ihn als den Guten und trug auch heilige Scheu vor ihm als dem Gerechten. Ein großes staunenerregendes Wunder!³⁷ „Wer gab mir³⁸ (sagte für sich Joseph) den Sohn des Allerhöchsten, daß er mein Sohn ist? Ich war auf deine Mutter eifersüchtig und gedachte sie zu entlassen; denn ich wußte ja nicht, daß in ihrem Mutterleibe der große Schatz war, der plötzlich meine Armuth bereicherte. Der König David, mein Ahne, schmückte sein Haupt mit der Krone. Ich sank in große Tiefe herab, da ich anstatt König nur ein Zimmermann wurde. Jetzt aber ziert mich eine Krone, weil mir im Schooße der Herr aller Kronen liegt.“

6. Zu beneidenswerthen Tönen erglühete auch Maria und sang ihm ein süßes Lied: „Wer verlieh der Vereinsamten, daß sie empfing und gebar den Einen und Vielfachen, den Kleinen und Großen, der ganz bei mir und ganz beim All ist? Der Tag, an dem Gabriel zu mir eintrat, machte mich S. 25 plötzlich aus einer Magd zur Edlen. Ich bin die Magd deiner Gottheit, und deine Mutter der menschlichen Natur nach, o Herr und Sohn! Plötzlich wurde die Magd durch dich, o Sohn des Königs, zur Königstochter. Sieh, die Niedrige gehört durch dich, o Davids Sohn, nun zum Hause Davids! Sieh, die Erdentochter ward durch den Himmlischen zum Himmel erhoben!

7. Wie sehr soll ich erstaunen? Da liegt vor mir ein greises Kind, dessen Auge ganz am Himmel hängt, während das Lallen seines Mundes nie ruht. Es scheint mir, daß sein Schweigen mit Gott sich unterredet. Wer sah je ein Kind, das völlig Alles durchschaut? Wie es scheint, regiert sein Blick alle Geschöpfe oben und unten. Sein Schauen gleicht jenem Gebieter, der dem All gebeut. Wie öffne ich dir, o Urquell, die Quelle der Milch? Wie geb' ich ferner Nahrung dir, der da Alles von seinem Tisch ernährt? Wie leg' ich, mit Strahlen Umhüllter, dir Windeln an?

8. Mein Mund weiß nicht, wie ich dich nennen soll, o Sohn des Lebendigen! Wag' ich es, als den Sohn Josephs dich zu nennen, so erbeb' ich; denn du bist nicht von ihm erzeugt. Seinen Namen aber zu verleugnen fürcht' ich mich; denn man hat ihn mit mir verlobt. Da du nur Sohn des Einen bist, soll ich dich den Sohn von Mehreren nennen? Myriaden von Namen genügen nicht dich auszusprechen; denn du bist Gottes Sohn und Menschensohn, bist zugleich auch der Sohn Davids und Herr Maria's. Wer machte dich, den Herrn über jeden Mund, zum unmündigen Kinde?

9. Ob deiner reinen Empfängniß verleumdeten mich die Bösen. Sei, o Heiliger, Ehrenret-

³⁷Denkt man sich vor dem syrischen Worte pehjo = Erstaunen die Präposition b, so ist zu übersetzen „mit großem Erstaunen.“

³⁸Ist Ausdruck der Verwunderung über die unerwartete ihm zu Theil gewordene Ehre, Pflieger des Sohnes Gotte zu sein. Der hier gebrauchte syrische Ausdruck „man jahb“ bedeutet sonst oft einen Wunsch: „o hätte ich“, was aber hier nicht paßt, weil Joseph wirklich Nährvater und Maria die Mutter Jesu war

ter deiner Mutter! Zeig ein mächtig Wunder, auf daß sie lernen, woher ich dich empfangen habe! Deinetwegen, der du das All liebst, bin ich verhaßt. Sieh, ich werde verfolgt, weil ich dich, die eine Zuflucht für die Menschen, empfang und gebar. Erfreuen soll sich Adam, denn du bist der Schlüssel zu jenem Paradiese (das er verlor). Sieh, wüthend empört sich gegen deine Mutter, wie gegen Jonas, ein Meer. Herodes strebt gleich einer rasenden Woge den Herrn der Meere zu ersäufen. S. 26 Wohin soll ich mich flüchten? Lehre du es mich, o Gebieter seiner Mutter! Mit dir will ich fliehen, damit ich durch dich überall das Leben gewinne. Bei dir ist ein Kerker kein Kerker mehr; denn durch dich erhebt der Mensch sich zum Himmel. Bei dir ist das Grab auch kein Grab mehr; denn du bist auch die Auferstehung.³⁹

10. Der Stern der Weisen aus dem Morgenlande.

S. 26 Ein nicht natürlicher Stern des Lichts strahlte plötzlich empor, kleiner als die Sonne und doch größer als sie. Kleiner war er dem sichtbaren Lichte nach, größer jedoch als sie an verborgner Kraft (oder innerm Werthe) seines Geheimnisses wegen. Der Stern des Aufgangs warf seine Strahlen ins Land der Finstern und führte diese gleich Blinden, und sie kamen und empfingen das große Licht (der Welt, den Heiland). Sie spendeten Gaben und erhielten das Leben, beteten an und kehrten zurück.

11. Die zwei Herolde des Erlösers.

Zwei Herolde hatte der Sohn, in der Höhe und Tiefe. Der Stern des Lichtes jubelte von oben herab, und Johannes verkündete (Jesum) hienieden: zwei Herolde, einen irdischen und einen himmlischen. Der obere (der Stern) zeigte seine Natur von der Majestät (d.i. göttliche Natur) an, und der untere seine menschliche. Ein großes Wunder ist, daß durch sie (die zwei Herolde) seine Gottheit und Menschheit verkündet ward. Wer also ihn nur als einen Irdischen ansah, den wies der Stern des Lichtes zurecht, daß er vom Himmel sei. Wer ihn aber bloß für ein geistig Wesen hielt, den belehrte Johannes, daß er auch Fleisch geworden.

12. Wie Simeon und Anna ihn im Tempel begrüßten.

S. 27 In dem heiligen Tempel trug ihn Simeon auf seinen Armen und sang ihm zu: „Du bist, o Erbarmer, gekommen und erbarmst dich über mein Greisenalter, indem Du meine Gebeine im Frieden in die Unterwelt einführest! Durch dich werde ich einst aus dem Grabe in das Paradies auferweckt.“ Anna⁴⁰ schloß ihn in ihre Arme und drückte ihren Mund auf seine Lippen. Da sank der Geist auf ihre Lippen herab, wie einst dem Isaias, dessen

³⁹Joh 11,25.

⁴⁰Lk 2,36-38.

Mund schwieg, die Kohle, welche seinen Lippen sich nahte, denselben eröffnete.⁴¹ Anna erglühte im Geiste, daß auch ihr Mund ihm⁴² lieblich zu singen begann: „Sohn königlicher Macht und Sohn der Verachtung,⁴³ der du hörst und stille bist, siehst und unsichtbar bist (der göttlichen Natur nach), weißt und verborgen bist, Gott und Menschensohn, Preis sei deinem Namen!“

13. Zacharias und Elisabet bringen Geschenke.

Die Unfruchtbaren (Zacharias und Elisabet, einst unfruchtbar) vernahmen auch von ihm und eilten mit ihren Weihgeschenken herbei. Die Weisen aus dem Morgenlande kamen mit ihren Schätzen. So waren denn plötzlich Weihgeschenke und Schätze im Hause der Armen aufgehäuft. Die Unfruchtbare (Elisabet) rief wie einst bei der Heimsuchung:⁴⁴ S. 28 „Wer gab mir dein Kind zu schauen, o Selige! Himmel und Erde sind seiner voll. Gepriesen sei deine Frucht, welche aus der unfruchtbaren Rebe eine Traube hervorwachsen ließ!“⁴⁵ Es kam auch Zacharias, öffnete seinen ehrwürdigen Mund und rief: „Wo ist der König, dessentwegen ich die Stimme⁴⁶ erzeugte, ihn vorher anzukündigen? Sei begrüßt, o Königssohn, dem auch unser Priesterthum gegeben ward!“

14. Johannes der Täufer vor dem Christkinde. Furcht des Herodes.

Auch Johannes nahte sich mit seinen Eltern und betete den Sohn an; dieser aber ergoß auf sein Antlitz Strahlenglanz; allein Johannes hüpfte nicht auf wie im Mutterleibe. Erstaunlich Wunder! Hier betet er an. und dort⁴⁷ sprang er frohlockend empor! Herodes auch, der niederträchtige Fuchs;⁴⁸ der sich stolz wie ein Löwe brüstete, dieser Fuchs hatte sich ruhig gelagert und heulte auf, als er das Gebrüll des Löwen⁴⁹ vernahm, der gekommen war, sich auf seinen Königsthron zu setzen, wie geschrieben steht.⁵⁰ Es vernahm aber der Fuchs, der Löwe sei noch ein junger und wie ein Säugling; da wetzt er seinen Zahn, um ihm, so lang er noch klein, nachzustellen und als Fuchs den Leu zu erwürgen, bevor dieser erstarke und seines Mundes Hauch ihn vernichte.

⁴¹Jes 6,5-8.

⁴²Dem Erlöser.

⁴³D. i. der in ärmlicher Gestalt erscheint, verachtet werden wird. Vergleiche Jes 53,3; Mk 9,11.

⁴⁴Das hier stehende syrische Wort wado ist vielsinnig. Die latein. Übersetzung hat „velut in insperato cursu,“ was mir unpassend scheint, weil Elisabet von der Geburt Jesu ja gewußt hat. Das syrische Wort bedeutet auch Zusammenkunft und bezieht sich wohl auf die Begrüßung der Mutter Gottes durch Elisabet bei der Heimsuchung.

⁴⁵D.i. Preis dem Sohn Gottes, der in dir Mensch geworden mir Unfruchtbaren die Gnade erwies, daß ich im hohen Alter noch den Johannes empfang.

⁴⁶Johannes den Täufer die das Wort, den Logos, ankündigende Stimme.

⁴⁷Bei der Heimsuchung; Lk 1,41.

⁴⁸Lk 13,32.

⁴⁹Aus dem Stamme Juda, Christi. Offb 5,5.

⁵⁰Ps 109,1; Offb 3,21.

15. Christus von der ganzen Schöpfung verherrlicht.

Die ganze Schöpfung ward redend⁵¹ und verkündete laut sein Lob. Die Weisen priesen ihn mit ihren Gaben, die Unfruchtbaren verherrlichten ihn durch ihre Kinder. Der leuchtende Stern rief laut in der Luft: „Siehe des Königs Sohn!“ Der Himmel steht offen, hell strahlet das Wasser,⁵² herrlich erscheint die Taube. Des Vaters Stimme sprach wiederholt⁵³ lauter als Donner: „Dieß ist mein Geliebter.“ Die Wächter⁵⁴ verkündeten, Kinder jubelten mit ihren Hosannarufen.⁵⁵ Dieß waren die Stimmen, welche oben und unten laut Kunde gaben. Und doch entfloh Zions Schlaf bei der Stimme dieser Donner nicht; es ward betrübt, bestürzt, stand endlich auf und tödtete ihn, weil er es aufgeweckt hatte.

3. Jubel in Bethlehem; die dem Christkinde gebrachten Opfer. Der fünfte Gesang.

1. Engelgesang in Bethlehem; selbst Stumme werden redend.

Bei der Geburt des Sohnes entstand rauschender Jubel in Bethlehem; denn Engel schwebten dort herab und sangen Loblieder, und ihre Stimmen waren wie mächtiger Donner. Bei dieser Stimme des Preises kamen die Schweigenden⁵⁶ und verherrlichten den Sohn: „Gepriesen sei das Kind, wodurch Eva und Adam verjüngt wurden!“

2.-3. Gaben der Hirten und ihre Begrüßung des Kindes, als des wahren und höchsten Hirten.

2. Die Hirten kamen auch und brachten der Herde beste Gaben, süße Milch und reines Fleisch, nebst dem schönen S. 31 Lobgesang. Mit kluger Unterscheidung gaben sie das Fleisch dem Joseph, Marien die Milch und dem Sohne den Lobgesang. Ihm brachten sie auch ein säugend Lamm als dem Osterlamm,⁵⁷ ein erstgebornes dem Erstgeborenen, ein Opfer dem Opfer,⁵⁸ ein zeitliches Lamm dem wahren Lamme. Holdselig war der Anblick, wie das Lamm dem Lamme dargebracht wurde. Das Lamm blöckte, als es vor den Erstgeborenen gebracht ward! Lob brachte es so dem Lamme dar, welches gekommen war und die Schafe und Stiere von Opferungen befreite; dem Osterlamme, welches das Osterfest

⁵¹Wörtlich „zu Münden“.

⁵²Bei der Taufe Jesu.

⁵³Bei der Taufe und Verklärung.

⁵⁴D.i. Engel, so genannt bei Dan 4,10.14.

⁵⁵Beim Einzug in Jerusalem; Mt 21,15.

⁵⁶Die Stummen, die wunderbar wieder die Sprachen bekamen; oder vielleicht die Thiere bei der Krippe, denen die Poesie des h. Vaters Sprache beilegt. Im Psalm 49,13 werden im hebräischen Texte die Thiere „die Stummen“ genannt.

⁵⁷1Kor 5,7.

⁵⁸Dem Erlöser, Sühnopfer für uns.

des Sohns überlieferte und mit sich herbeiführte.⁵⁹

3. Auch die Hirten nahten sich ihm anbetend mit ihren Stäben und begrüßten ihn mit prophetischen Worten: „Sei gegrüßt, o Oberster der Hirten! Mosis Stab preise deinen Stab, o Hirte Aller! Es preist dich nämlich Moses, dessen Lämmer Wölfe waren, dessen Schafe Drachen und reissenden Thieren glichen. In der schauerlichen Wüste wüthete seine Heerde gegen ihn und fiel ihn an. Dich sollen aber die Hirten preisen, weil du die Wölf' und Lämmer friedlich in einer Heerde verewigst, o Kind, älter und jünger als Noa, der zur Zeit der Sündfluth Alles im Frieden in seiner Arche zusammenhielt! Dein Stammvater David hat einst eines Lammes wegen einen Löwen getödtet; allein du, o Davids Sohn, tödtetest den unsichtbaren Wolf (Satan), der den Adam einst, das schuldlose Lamm, tödtete, das im Paradiese weidete und blöckte. [“]

4. Huldigung des weiblichen Geschlechts, dann der Greise.

Durch die Stimme dieser Lobpreisung wurden Bräute aufgeregt und gelobten keusch zu bleiben; dann Jungfrauen, S. 32 und bewahrten ihre Reinheit; jüngere Mädchen auch und glänzten in Unschuld. Schaarenweis strömten sie herbei und huldigten anbetend dem Sohne. Es kamen die greisen Frauen der Stadt Davids zu Davids Tochter und sprachen lobpreisend: „Heil unserm Lande! Seine Straßen sind durch Isais (des Vaters Davids) Strahlen erleuchtet worden. Heut wird durch dich, o Davids Sohn, der Thron Davids wieder aufgerichtet.“ Die Greise riefen laut: „Gepriesen sei das Kind, das den Adam wieder verjüngte, der tief betrübt war, daß er alt und kraftlos geworden, die Schlange aber, die ihn getödtet, die Haut abstreifte und sich flüchtend verschwand. Gepriesen sei das Kindlein, wodurch Adam und Eva neue Jugendkraft gewannen!“

5. Lobgesang der Frauen, denen Kinder gegeben worden waren, und der Unfruchtbaren.

Die züchtigen Frauen sagten: „Gesegnete Frucht,⁶⁰ segne unsre Früchte! Dir sollen sie als Erstlinge gegeben werden.“ Sie erglühnten (im Geiste) und weissagten über ihre Kinder, sie würden getödtet und als Erstlinge gepflückt werden (beim Kindermord in Bethlehem). Auch die Unfruchtbaren hoben liebkosend das Kind auf, jubelten und sprachen: „Gebenedeite ohne eheliche Umarmung erzeugte Frucht, erbarme dich über unsere Unfruchtbarkeit, o wundervolles Bild der Jungfräulichkeit!“

⁵⁹Das jährlich geschlachtete Osterlamm war Vorbild „des Lammes, das vom Anbeginn geschlachtet ward.“
Offb 5,12.13.

⁶⁰Lk 1,42. „Gebenedeit sei die Frucht deines Leibes!“ Worte der h. Elisabet bei der Heimsuchung.

4. Loblied der Töchter der Hebräer an Jesus.

1. Junge Hebräerinnen ermuntern Eva, zur Freude sich zu erwecken.

S. 33 ⁶¹Die Töchter der Hebräer, welche sonst die Klaglieder Jeremias sangen, begannen jetzt anstatt der Klaglieder der Schriften liebevolle Lieder aus ihren Büchern anzustimmen. Eine unsichtbare Macht sprach in ihren Worten Weisungen aus: Æva erhebe ihre Augen aus der Unterwelt und erfreue sich an diesem Tage! Denn sieh: der Sohn ihrer Tochter (der Jungfrau Maria) ließ sich als Lebensarznei herab, um die Mutter seiner Mutter vom Tode zu erwecken. Das gebenedeite Kind zertritt den Kopf der Schlange, die ihre Mutter (Eva) gestochen hatte.

2. Vorbilder Jesu im alten Testamente, z. B. Isaak u. s. w.

S. 34 Dein Vorbild schaute in der lieblichen Kindheit Isaaks Sara, und im Hinblick auf dich sang sie ihm liebend zu, weil sie sah, daß deine Geheimnisse auf seinem Knabenalter ruhten: „O Sohn meiner Gelübde, in dessen Innern der Herr der Gelübde verborgen liegt!“ — Der Nasiräer⁶² Samson bildete einst deine Stärke vor; er zerriß den Löwen, des Todes Bild, den du zerreißen und aus dessen Bitterkeit du süßes Leben für die Menschheit spenden wirst.⁶³ — Den Samuel umfing seine Mutter Anna auch nur deinetwegen zärtlich. Deine Gerechtigkeit war in ihm verborgen, weil er den Agag⁶⁴ wie den Bösen (Satan) in Stücke hieb. Über Saul aber weinte er,⁶⁵ weil auch deine Güte in ihm vorgebildet war.

3. - 6. Lob verschiedener Eigenschaften des Kindes, z. B. Freundlichkeit, liebevolles, herablassendes Wesen u. s. w. Das Wundervolle der Gegensätze in den zwei Naturen des Heilands, Gott und Mensch, unendlich groß und so klein. Vergleichung strenger Charaktere des alten Bundes mit der Milde Christi.

3. Wie demüthig bist du und wie gewaltig zugleich, o Kindlein! Dein Gericht ist gewaltig, deine Liebe hold; wer vermag dir zu widerstehen? Dein Vater wohnt im Himmel, deine Mutter auf der Erde; wer kann dein Wesen erklären? Erforscht der Mensch deine verborgene Natur, siehe sie ist S. 36 im Himmel, im großen Schooße der Gottheit! Sucht der Mensch hingegen deinen sichtbaren Leib, so sieht er ihn daliegend und hervorschauend aus dem kleinen Schooße Maria's. Der Geist irrt zwischen deinen Angelegenheiten, o Reichster, her-

⁶¹Ausnahmsweise sei es mir gestattet, hier nicht einen ganzen Gesang, sondern davon des schönen Inhalts wegen nur die zweite Hälfte des 8. und den Anfang des 9. Gesanges zu geben, da das Übrige dieser Gesänge minder interessant ist.

⁶²Buch der Richter 13, 5. Das Nasiräer-Gelübde verpflichtete zur Enthaltung von Wein und starken Getränken.

⁶³Wie Samson den Honig aus dem Rachen des Löwen. Ri 13,8 f.

⁶⁴Den König der Amalekiter. 1Sam 15,33.

⁶⁵1Sam 15,35.

um.⁶⁶ Dichte Hüllen verdecken deine Gottheit; wer kann das große Meer ermessen, das sich selbst klein gemacht? Wir sind gekommen, dich als Gott zu schauen, und sieh, du bist ein Mensch! Wir kamen, dich als Mensch zu sehen; da schimmerte hell das Licht deiner Gottheit hervor. Wer sollt' es wohl glauben, du seiest der Erbe des Thrones Davids? Eine Krippe hast du von seinen Betten geerbt; von seinen Palästen ist eine Höhle auf dich gekommen. Anstatt seiner Wägen gelangt etwa nur ein armer Esel⁶⁷ auf dich.

4. Wie bist du, o Kind, so liebevoll munter! Allen überlässest du dich freundlich, lächelst Jedem zu, der zu dir kommt; nach Jedem, der dich sieht, verlangest du liebevoll. Deine Liebe zeigt sich, als wenn sie nach Menschen hungerte. Du unterscheidest deine Ältern nicht von den Fremden, deine Mutter von den Mägden, die dich säugende von den Unreinen.⁶⁸ Bringt dieß deine kindliche Heiterkeit mit sich oder deine Liebe, o Allliebender?⁶⁹ Was regt dich so an, Jedem, der dich sieht, frei dich hinzugeben, Reichen sowohl als Armen? Du flüchtest dich zu ihnen, ohne daß sie dich riefen. Woher kam dir Dieß, daß es dich so nach Menschen hungert? S. 36 Was ist das für eine Liebe in dir, daß du sogar, wenn etwa Jemand dich schilt, ihm nicht zürnest und, wenn Jemand dir droht, nicht verwirrt wirst und, wenn Jemand gegen dich unfreundlich sich betrügt, doch nicht betrübt wirst? Erhaben bist du nämlich über das Gesetz Derjenigen, welche Schulden (Beleidigungen) vergelten.

5. Sanftmüthig war Moses⁷⁰ und sein Eifer dennoch so streng, daß er zermalmete und tödtete. Auch Elisäus, der einen Knaben wieder lebendig machte,⁷¹ ließ durch Bären eine Rotte von Knaben zerreißen.⁷² Wer bist du, o Knäblein, dessen Liebe größer als die der Propheten ist? Hagars Sohn,⁷³ der Waldesel, schlug gegen Isaak aus. Dieser duldete und schwieg; seine Mutter aber (Sara) entbrannte von Eifer. Warst du wohl sein geheimnißvolles Urbild, oder war er dein Vorbild? Gleichest du Isaak, oder gleicht er dir?

6.⁷⁴ Wohlan nun, komm und ruhe still im Schooße deiner Mutter, o Sohn des Erhabens-ten! Nicht geziemt sich kindliche Herablassung für Königssöhne. O Davids Sohn, hochehrwürdig bist du, bist zugleich auch Maria's Sohn, der im stillen Gemache schönen Anstand bewahrt.

⁶⁶Wörtlich „zwischen deinen Geschichten.“ Der Geist weiß nicht, was er über dein unerforschlich Wesen denken soll.

⁶⁷Auf dem Jesus in Jerusalem eintritt. Vielleicht spielt Ephräm auf den Esel an, der nach einer alten Legende bei der Krippe gewesen sein soll.

⁶⁸Von sündhaften weiblichen Personen, die bußfertig zu dir kommen.

⁶⁹Man kann dieß Beiwort auch auf Liebe beziehen: „die Alle liebt“. Das syrische Wort chuzvo, das ich mit „kindliche Heiterkeit“ wiedergab, heißt eigentlich „loses unverschämtes Wesen“. Ich glaubte, den starken Ausdruck mildern zu müssen.

⁷⁰Num 12,3.

⁷¹Den Sohn der Sunamitin; 2Kön 4,32-37.

⁷²2Kön 2,23 u.s.w.

⁷³Ismael; Gen 16,12; 21,9.

⁷⁴Anfang des neunten Gesanges.

7. Das Unvergleichliche des Jesu-Kindes. Wirkungen auf die Gemüther der Besuchenden.

Wem gleicht das fröhliche Kindlein, der liebenswürdige Knabe? Jungfräulich ist seine Mutter, sein Vater verborgen, so daß selbst Seraphine ihn nicht sehen⁷⁵ können. Wem gleichst du? O erzähl' es uns, Sohn des Erbarmers; Er Zürnte, die dich zu sehen kamen, söhntest du freudig aus. S. 37 Sie vereinten sich wieder mit gegenseitigem Lachen. Süß besänftigt wurden durch dich die Erbitterten, o Holdseliger! Gepriesen seist du, o Kind, wodurch auch Bittere mit Süßigkeit erfüllt werden!

8.-9. Herablassung Christi zu den Menschen und seine Liebe zu ihnen. Anziehende Kraft seines Wesens.

8. Wer sah je ein Kind, das nach den Nahen sehnsüchtig langt und vom Mutterschooße aus den Entfernten sich entgegenstreckt? Lieblicher Anblick: ein Kind, das sinnend so ganz nach Jedem hinstrebt, daß Alle es sähen! Wen irgend eine Sorge drückte, von dem entflo, wenn er kam und dich sah, seine Sorge. Wer kummervoll nachsann, vergaß bei dir seinen Kummer; ja der Hungrige vergaß bei dir auf seine Speise, und wer irgendwo hingeschickt ward, fühlte durch deine Anmuth sich so gesellt, daß er an seinen Weg nicht mehr dachte.

9. Werde ruhig und still, und entlaß die Menschen zu ihren Geschäften! Du bist ja ein Sohn von Armen; wisse dann, wie den Armen zu Muth ist, die da feiernd kamen! O liebevoller Menschenfreund! Durch deine anziehende Heiterkeit hast du die Menschen zahlreich an dich gezogen.⁷⁶

5. Maria an das Kind Jesu. Zehnter Gesang.

1.—2. Bitte der Mutter Gottes um die Gabe zu sprechen. Ausdruck der Verwunderung über die ihr bei ihrer Armuth widerfahrene Ehre. Sie wünscht ihren Sohn würdig preisen zu können.

1. Durch dich will ich anfangen zu sprechen, o Anfang,⁷⁷ der allen Geschöpfen den Anfang gegeben. Öffnen will ich meinen Mund; du aber erfülle meinen Mund! Land bin ich für dich, du aber der Landmann. O du, der sich selbst in den Schooß seiner Mutter gesäet hat, säe in mich dein Wort! Über mich erstaunen alle die keuschen Töchter der Hebräer und die Jungfrauen, die Töchter der Häupter des Volks. Durch dich ist die Tochter der Armen beneidenswerth; deinetwegen sieht man mit Eifersucht auf die Tochter der Niedrigen. Wer

⁷⁵Sein Wesen begreifen können.

⁷⁶Die folgenden hier weggelassenen Strophen des neunten Gesanges, größtentheils matte Prosa, enthalten eine Entschuldigung von Seite der hebräischen Mädchen, daß sie Jesu Betragen zu frei nannten.

⁷⁷Joh 8,25; Kol 1,18; Offb 1,8; 22,13.

hat dich mir gegeben? O Sohn des Reichen,⁷⁸ S. 39 der den Schooß der reichen Frauen verschmähte, was hat dich zu den Armen gezogen? Denn Joseph ist arm, und ich bin dürftig. Deine Handelsleute⁷⁹ trugen und brachten allerdings Gold in das Haus der Armen. Sie⁸⁰ sah die Magier; da wurde sie freilich durch die Gaben derselben zu vielen Preisgesängen angeregt. Deine Anbeter standen rings um mich her; auch deine⁸¹ Geschenke umgaben mich von allen Seiten.

2. Gepriesen sei das Kind, welches seine Mutter zur Harfe für seine Lieder machte! Weil die Harfe auf ihren Herrn (der auf ihr spielt) harret, so harret mein Mund auf dich, daß dein Wille die Zunge deiner Mutter errege, und weil ich durch dich eine ganz neue Empfängniß kennen gelernt habe, so möge durch dich auch mein Mund als neues Erzeugniß einen neuen Lobgesang lernen. Wenn die schwersten Dinge für dich nicht schwer sind, so bleiben die für dich leichten Dinge doch schwer (d. i. unbegreiflich, schwer zu fassen), daß nämlich der Schooß dich ohne Begattung empfang, und daß ohne Samen der Mutterleib dich gebar. Ist es für einen armen Mund leicht, deine große Glorie zu erhöhen?

3. Bereitwilligkeit, für Jesus Schmach und Verleumdung zu leiden.

Sieh, ich bin bedrängt, verleumdet und doch fröhlich. Voll sind meine Ohren voll Schmä-
hung und Spott; allein gering scheint mir, wie viel ich auch immer leiden muß: denn ein
Trost von dir kann Myriaden von Leiden vertreiben. Weil ich von dir, o mein Sohn, nicht
verachtet bin, heg' ich volles Vertrauen. Wenn ich auch verleumdet werde, daß ich emp-
fangen habe,⁸² ich habe aber die Wahrheit geboren, die siegreich meine S. 40 Unschuld
vertheidigt. Wenn nämlich die Thamar⁸³ durch Juda gerechtfertigt ward,⁸⁴ um wie viel
mehr werde ich durch dich siegreich dastehen!

⁷⁸Gottes, des Allerreichsten; Röm 10,12; Eph 2,4.

⁷⁹Die Weisen aus dem Morgenlande.

⁸⁰Die Arme nämlich, wie Maria sich nennt.

⁸¹Deine, weil sie dir gegeben wurden, und durch dich mir.

⁸²Zwischengedanke: „so duld' ich es gern.“

⁸³Gen 38,11-16.

⁸⁴Daß sie unschuldig sei, weil er sie seinem Sohne Selo nicht zur Ehe gegeben, wie es hätte geschehen sol-
len. Siehe eben daselbst V. 26. Der h. Jakob von Sarug entschuldigt die Thamar, sie habe dem Juda sich
hingegen in der Aussicht auf den kommenden Messias u. s. w. Er schrieb eine lange Vertheidigungsrede
über sie. Ephräm wendet diese Geschichte in der 46. Ode gegen die Grübler als Beweis an, daß man dem
Unterpfande Gottes in der h. Schrift für die wahre Lehre glauben müsse, wie Juda den ihm zugeschickten
Pfändern der Thamar glaubend sie als gerechter erklärte.

4. Erwähnung messianischer Psalmen, deren Weissagungen an dem Kinde Jesus in Erfüllung gingen.

Dein Ahnherr David sang, bevor du kamst, einen Psalm auf dich, daß dir Gold von Saba werde dargebracht werden.⁸⁵ Der Psalm, den er gesungen, ging an dir als Knabe in Erfüllung; sieh: in der That ist vor dir Myrrhe und Gold aufgehäuft. Die 150 Psalmen, die er gesungen, haben durch dich ihre Würze bekommen; denn alle Worte der Prophetie bedürfen deines lieblichen Geschmacks, weil ohne dein Salz alle Arten von Weisheit geschmacklos sind.

6. Wieder Maria an das Kind Jesu. Eilfter Gesang.

1. Neidlose Freude am Besitze Jesu, des allgemeinen, allgegenwärtigen höchsten Gutes.

S. 41 Ich empfinde, o mein Sohn, keinen Neid darüber, daß du sowohl bei mir als auch bei allen Menschen bist. Zeige dich als Gott dem, der dich bekennt, und als Herrn dem, der dir dient, und sei Bruder dem, der dich liebt, damit du dir Alle zu eigen machst! Da du in mir wohntest, weiltest du in und außer mir, und nachdem ich dich geboren, war deine verborgene Macht sichtbar nicht fern von mir. Du bist in mir und außer mir und versetzest die Mutter in Erstaunen. Während ich deine äußere Gestalt vor meinen Augen sehe, ist dein verborgenes Bild in meinem Geiste gebildet, o Heiliger! In deiner sichtbaren Gestalt sah ich Adam, und in deiner verborgnen schaute ich deinen mit dir innigst vereinten Vater. Hast du wohl mir allein in zwei Bildern deine Schönheit gezeigt?

2. Gegenwart Jesu im Altarssakramente. Eine wichtige dogmatische Stelle.

⁸⁶ Im Brod und Geist zeige sich dein Bild! Wohne im Brode und den dasselbe Essenden! Im Unsichtbaren und Offenbaren schau dich deine Kirche wie deine Mutter! Wer dein Brod als verächtlich haßt, gleicht Jenem, der deinen Leib haßt; allein der auch weit Entfernte, welcher dein Brod liebt, ist dir nahe, weil er dein Bild⁸⁷ liebt. Im Brod' und Fleische schauten dich die Ersten und die Letzten. Ja, dein sichtbar Brod⁸⁸ ist wohl (in gewisser Hinsicht) geehrter als dein Leib; diesen nämlich sehen auch die Ungläubigen, dein lebend Brod aber sehen sie nicht. Es freuten sich die Entfernten, weil ihr Loos das der Nahen übertraf.⁸⁹ Dei-

⁸⁵Ps 71,10 Vulg.

⁸⁶Die folgende Stelle ist ein sehr beachtenswerthes Zeugniß für die katholische Lehre vom Sakramente des Altars.

⁸⁷D. i. die Gestalt, worunter du gegenwärtig bist.

⁸⁸Unter dessen Gestalt du im Sakramente bleibst.

⁸⁹Weil, wie Ephräm kurz zuvor aussprach, das eucharistische Brod, welches sie lieben, geehrter ist als der sichtbare Leib des Herrn, der auch Ungläubigen sichtbar war, während das lebende Brod diesen nicht sichtbar ist

ne Gestalt ist in dem Traubenblute auf dem Brode abgebildet,⁹⁰ auf dem Herzen aber ist sie mit dem Finger der Liebe durch die Farben des Glaubens abgebildet. Gepriesen sei Er, der die gemeisselten Bilder durch das Bild seiner Wahrheit verschwinden machte!

3. Das Wunderbare und Unbegreifliche der Geburt des Heilands.

Du bist nicht (ein bloßer) Mensch, daß ich dir ein einfaches, gewöhnliches Lied singen dürfte; denn deine Empfängniß ist eine völlig neue, und deine Geburt ist ein Wunder. Wer kann ohne Geist (ohne höhere Begeisterung) dich im Psalmentone S. 43 preisen? Ein neuer leiser Gesang der Prophezeihung erglüht in mir. Wie soll ich dich nennen, o uns Fremder, der Einer aus uns geworden? Nenn' ich dich Sohn, oder nenn' ich dich Bruder? Soll ich dich den Verlobten oder Herrn heissen? Du erzeugest ja aus dem Wasser die Mutter als neue Geburt.⁹¹ Doch — deine Schwester bin ich aus dem Hause Davids, der unser Beider Stammvater ist. Mutter bin ich ebenfalls wegen deiner Empfängniß, und Verlobte wegen deiner Heiligkeit;⁹² Magd und Tochter aus dem Blut und Wasser⁹³ durch dich erkaufte und getauft.⁹⁴

4. Maria's Glück und Auszeichnung durch die Geburt des Sohnes Gottes. Reinheit dieser Empfängniß.

Der Sohn des Allerhöchsten kam und nahm in mir seine Wohnung; so ward ich seine Mutter. Wie ich ihn gebar, so machte er mich zu einem neuen Geschöpfe, einer zweiten Schöpfung. Weil er das Kleid seiner Mutter, ihr Fleisch annahm, kleidete sie sich in seine Herrlichkeit. Die Thamar, welche aus Davids Hause war, entehrte Ammon;⁹⁵ so verloren Beide ihre jungfräuliche Reinigkeit. Meine Perle ging nicht verloren, sie ist in deinem Schatze hinterlegt, weil du sie angezogen hast. Aus (der andern) Thamar⁹⁶ duftete der Geruch ihres S. 44 Schwiegervaters, weil sie seine Wohlgerüche (Aroma) stahl.⁹⁷ Aus den Kleidern der Verlobten Josephs duftete aber sein Geruch nicht, weil sie Zarvo⁹⁸ empfangen hatte. Ei-

⁹⁰Anspielung auf den Ritus der Orientalen, nach dem der Priester einen Partikel in den Kelch eintaucht und die andern Partikel damit berührt.

⁹¹Maria bedurfte als die unbefleckt Empfangene keiner Taufe. Durch die ihr in den Mund gelegten Worte bezeichnet Ephräm nur überhaupt die Wirkung der Taufe zur geistigen Wiedergeburt.

⁹²Braut, unbefleckt wegen deiner Heiligkeit, die mich auserkor.

⁹³Anspielung auf das Blut und Wasser, die als Bild der Sakramente der Taufe und des Altars aus Jesu Seite floßen.

⁹⁴Vergleiche die N. 1 oben.

⁹⁵2Sam 13. Diese Geschichte ist eben nicht passend herbeigezogen. Es ist seltsam, der Mutter Gottes diese Vergleichung in den Mund zu legen.

⁹⁶Thamar, Schwiegertochter des Judas, der ihr beiwohnte, weil er sie nicht erkennend für eine Buhlerin hielt. Gen 38,14 u. s. f.

⁹⁷Durch den Beischlaf mit ihm.

⁹⁸Das hier beibehaltene syr. Wort Zarvo wird von Einigen mit Balsam, von Andern mit Zimmt (cinnamonum) übersetzt. Es steht hier als Bild Jesu, des heilsamen Balsams der Welt. Zugleich wird das jung-

ne feurige Mauer (zum Schutze) ward mir, o Sohn des Heiligsten, deine Empfängniß. Die Blüte ward geruchlos, weil der Duft der Lilie der Herrlichkeit gewaltiger war. Der Schatz aller Wohlgerüche bedurfte der Blüte und ihrer Düfte nicht. Fern blieb das Fleisch, da es im Mutterleibe die Frucht des Geistes sah.⁹⁹

5. Lob des h. Joseph.

Das Weib dient sonst vor dem Manne, weil er sein Haupt ist;¹⁰⁰ Joseph aber machte sich auf, um vor seinem Herrn zu dienen, der in Maria war. Als Priester diente er vor deiner Bundeslade¹⁰¹ um deiner Heiligkeit willen. Moses trug einst die steinernen Tafeln, die sein Herr geschrieben hatte, und Joseph ehrte feierlich die reine Tafel,¹⁰² worin der Sohn des Schöpfers wohnte. Die Tafeln (des alten Bundes) verloren ihre Bedeutung, weil die Erde mit deiner Lehre erfüllt ward.

7. Hochgesang der Mutter Gottes über ihre Erhöhung durch ihren Sohn, den unendlich Herrlichen und Wunderthäter. Der zwölfte Gesang.

1.—2. Erhabenheit des menschengewordenen Sohnes Gottes.

S. 45 1. Maria sprach: „Empor trug mich das Kind, welches ich getragen; er ließ seine Schwingen herab, hob mich auf, legte mich zwischen seine Fittige, schwebte in der Luft hin und her und versprach mir: Die Höhe und Tiefe gehören einst deinem Sohne.“¹⁰³

2. Gabriel sah ich, der ihn Herrn und hohen Priester nannte; auch sah ich den greisen Diener (Simeon im Tempel), der ihn aufhob und trug. Ich sah die Magier tief gebeugt vor ihm sich niederwerfen, und den Herodes verwirrt darob, daß der König¹⁰⁴ gekommen. Satan, der (in Ägypten) die Knaben ersäufen ließ, damit auch Moses zu Grunde gehen möchte, ließ auch Knäblein (in Bethlehem durch S. 46 Herodes) ermorden, damit der Lebendige¹⁰⁵ sterben sollte. Nach Ägypten floh Er, der nach Juda gekommen war, um bis zur Ermüdung herumzuzieh'n, weil er seinen Jäger (der ihm nachstellte) zu erjagen suchte.¹⁰⁶

fräuliche Verhältniß zwischen Maria und Joseph angedeutet. Im messian. Psalm 44, 9 lesen wir, daß aus den Gewändern des Bräutigams Myrrhe, Aloen und Cassia duften, und nach V. 8 hat Gott ihn mit Freuden-Oel gesalbt.

⁹⁹Sinn des Bildes: Bei der übernatürlichen Empfängniß Jesu, dieser Lilie der göttlichen Glorie, war keine fleischliche Verbindung mehr nothwendig. Das Bild derselben ist die Blüte.

¹⁰⁰1Kor 11,3; Eph 5,23.

¹⁰¹Dem Mutterschooße Maria's, worin der Sohn lag.

¹⁰²Tafel ebenfalls Bild des jungfräulichen Schooßes der Mutter Gottes.

¹⁰³Durch die Erhöhung seiner heiligen mit der Gottheit vereinten Menschheit zur Rechten des Vaters.

¹⁰⁴So nannten die Weisen aus dem Morgenlande Jesum bei Herodes.

¹⁰⁵Christus, der sich selbst das Leben und den Lebendigen nannte; Joh 14,6; Offb 1,18

¹⁰⁶Der Heiland suchte das verstockte Judenvolk, welches ihm nach dem Leben strebte, für sein Reich zu gewinnen.

3.-4. Maria, preist ihre Verherrlichung und Seligkeit im Besitze Jesu.

3. Eva verhüllte sich in ihrem noch jungfräulichen Zustande mit Blättern, um ihre Scham zu decken; deine Mutter aber zog in ihrer Jungfräulichkeit ein Kleid der Herrlichkeit an, das Allen hinreichenden Schutz gewährt. Sie gab des Fleisches geringe Hülle dem, der Alles bekleidet. O wie selig ist sie, in deren Herzen und Geist du wohnst! Eine königliche Burg ist sie durch dich, o Königssohn, und ein Allerheiligstes durch dich, o Hoherpriester! Sie berührt keine Sorge und keine Mühe für Haus und Mann.

4. Eva ward ferner zur Höhle und zu einem Schlupfwinkel für die verfluchte Schlange, weil der böse Rath derselben in sie Eingang fand und in ihr wohnte. Dann ward sie ihr zum Brode, weil sie Staub wurde. Du aber bist unser Brod und unser Adel¹⁰⁷ und das Gewand unsrer Glorie.

5.-9. Aufmunterung an Alle, zu dem Heilande zu kommen, weil durch ihn die Welt erneut und in allen körperlichen und geistigen Leiden allseitige wunderbare Hilfe spendet wird. Die Tugend wird bei ihm bewahrt, die Sünden werden vergeben.

5. Wer im Besitze der Heiligkeit¹⁰⁸ ist, den bewahrst du, wenn er behutsam wandelt. Wer Schulden auf S. 47 sich hat, dem erlässest du sie. Wer von einem bösen Geiste besessen ist, dem vertreibst du denselben. Die von Schmerzen Gequälten heilst du von ihren Leiden.

6. Wer einen Sohn hat, lasse ihn kommen, damit er Bruder meinem Liebling werde! Wer eine Tochter oder Verwandte hat, lasse sie kommen, um Verlobte meines Theuren zu werden! Wer aber einen Knecht hat, lasse ihn frei, damit er komme und Diener seines Herrn werde! Der Freie, der dein Joch, o mein Sohn, auf sich genommen, hat nur einen Lohn; allein der Knecht, der zwei Joche trägt, das des obern und des untern Herrn,¹⁰⁹ empfängt einst die doppelte Seligkeit und doppelten Lohn, weil er zwei Lasten getragen. Die Freie ist deine Magd auch, wenn sie dir dient, o mein Sohn. Die Unterjochte (die Sklavin) aber wird durch dich frei, durch dich getröstet, weil sie befreit ward. Verborgene¹¹⁰ Äpfel legt man ihr in den Schooß, wenn sie dich liebt.

7. O ihr keuschen Seelen, sehnt euch nach meinem Geliebten, daß er in euch seine Wohnung nehme! Auch ihr Befleckten tragt Verlangen nach ihm, damit er euch heilige! Sehnt euch nach ihm auch ihr Kirchen (Gemeinden), auf daß er euch schmücke! Des Schöpfers Sohn, der da kam, um alle Geschöpfe wieder herzustellen, versetzte in einen neuen Zustand die Thörichten, die alle Gestirne anbetend verehrten. Er erneute die Erde, welche

¹⁰⁷Wörtlich „unser Geschlecht“, edles, vornehmes.

¹⁰⁸Das syrische Wort Kudscho, Heiligkeit, bedeutet sehr oft jungfräuliche Keuschheit

¹⁰⁹D. i. Christi und des irdischen Herrn.

¹¹⁰Hld 2,5: „Labet mich mit Äpfeln!“ Zur Erquickung bei der heiligen Liebesbrunst. Einige Ausleger verstehen darunter die Gebete und Verdienste Jesu und der ganzen Kirche.

durch Adam alt geworden war, weil er sündigte und veraltete. Ein neu Gebilde ward die ganze Schöpfung durch ihren Wiederhersteller, der Alles, die Körper mit den Geistern, wieder in die rechte Ordnung zu bringen im Stande ist.

8. Kommt denn, o Blinde, und nehmt unentgeltlich das Licht der Augen wieder! Kommt, o ihr Lahmen, nehmt eure Füße! Taubstumme kommt und bekommt wieder eure Sprache S. 48 Die aber einer Hand beraubt sind, sollen ihre Hände empfangen. Der Sohn des Schöpfers hat seine Schätze voll Heilmittel. Wer also der Augen bedarf, komme zu ihm! Er macht ein wenig Lehm,¹¹¹ verwandelt denselben und macht ihn zu Fleisch und gibt [mit] ihm den Augen das Licht wieder. Durch das Bißchen Lehm zeigte er an, daß durch seine Hand Adam gebildet worden. Ferner gab die Auferweckung des Todten¹¹² Zeugniß, daß durch ihn dem Menschen der Athem des Lebens eingehaucht worden. Die letzten Zeugen beglaubigten ihn als den Sohn des Ersten (des ewigen Gottes).

9. Versammelt euch und kommt herbei, o Aussätzige, kommt herbei und empfangt ohne Mühe die Reinheit wieder! Er reinigt nicht wie Elisäus, der (dem Naaman) befahl, siebenmal im Flusse sich zu waschen.¹¹³ Er macht auch nicht Mühe, wie die Priester (des alten Testaments) mit ihren Besprengungen. — Fremde und Weitentfernte nehmt auch eure Zuflucht zum großen Arzte! Bei dem Sohne des Königs ist für das Fremdsein kein Raum, wie auch kein Herr seinen Dienern fremd ist. Er ist ja der Herr Aller.

8. Jesus das Licht der Welt.

1.-2. Jesus, das Licht der Welt, vertrieb die Finsterniß und brachte neues Leben in die Welt.

1. S. 49 „Ein Licht ging den Gerechten auf und Freude denen, die rechtschaffnen Herzens sind.“¹¹⁴ Unser Herr Jesus Christus ging uns aus dem Schooße seines Vaters auf. Er kam und entführte uns aus der Finsterniß und erleuchtete uns durch sein herrliches Licht. Der Tag ging über die Menschen auf, und da entfloh die Macht der Finsterniß.

2. Licht ging uns aus seinem Lichte auf und erleuchtete die finstern Augen. Seine Glorie ging im Erdkreise auf und ergoß Licht in die tiefsten Abgründe. Der Tod verlor seine Macht, und die Finsterniß entschwand; die Pforten der Unterwelt wurden zertrümmert, und erleuchtet ward die ganze Schöpfung, welche zuvor in Dunkelheit gehüllt lag. Die im Staube liegenden Todten standen auf und priesen ihn, daß er ihnen Erlöser ward. Er gab uns das Leben und fuhr dann zu seinem erhabenen Vater hinauf; dann kommt er einst in seiner großen Herrlichkeit wieder.

¹¹¹Vergl. Joh 9,6, die Heilung des Blindgeborenen.

¹¹²Lazarus, oder auch des Jünglings von Naim.

¹¹³2Kön 5,1 u.s.w.

¹¹⁴Ps 96,11.

3. Aufmunterung, an dem Erlöser sich zu erfreuen und ihn zu verherrlichen.

Wohlan! Erhalten wir also unsre Lampen brennend, und ziehen wir ihm entgegen! Erfreuen wir uns über ihn, wie er über uns sich erfreut! Er erfreut uns nämlich mit seinem glorreichen Lichte. Bringen wir seiner Erhabenheit Verherrlichung dar, und danken wir alle seinem hohen Vater! Weil seine Erbarmungen so groß sind, sandte er ihn zu uns und verlieh uns¹¹⁵ Hoffnung und Heil.

4. Glück der Gerechten bei der Auferstehung von den Todten und bei der Erscheinung Christi zum Gerichte.

Am Tage, wo er plötzlich erscheint und ihm die Heiligen entgegen ziehn, indem Alle, die mit eifriger Anstrengung sich bereiteten, ihre Lampen hell erleuchtet tragen, erfreuen sich die Engel und Wächter¹¹⁶ des Himmels über die Glorie der Gerechten und Frommen und setzen auf die Häupter derselben Kronen und frohlocken alle jubelnd. Meine Brüder, erhebt und bereitet euch, auf daß wir unsern König und Heiland preisen, der in seiner großen Herrlichkeit kommt und uns durch das hehre Licht seines Reiches erfreut!

9. Lobrede auf die Menschwerdung des Sohnes Gottes und die allerseiligste Jungfrau und Gottesmutter Maria.

1.—2. Das Wunderbare der Menschwerdung und Geburt des Sohnes Gottes. Gegensätze der göttlichen und menschlichen Natur in Christus.

S. 51 1. Höchst erstaunlich ist es für den Menschen, meine Geliebten, die Wunder zu betrachten, wie Gott herabkam und in einem Mutterleibe seine Wohnung nahm; wie ferner das höchste Wesen einen menschlichen Leib anzog und neun Monate lang im Mutterschooße ohne Widerwillen wohnte; wie aber auch der Schooß von Fleisch im Stande war, das Feuer zu tragen, und wie die Flamme im weichen Mutterleibe wohnte, ohne daß er vom Feuer verzehrt wurde. Wie einst der Dornbusch auf dem Berge Horeb (als Gott dem Moses erschien) Gott selbst in der Flamme trug, ebenso trug Maria Christum in ihrem jungfräulichen Schooße. Gott kam S. 52 vollkommen durch das Ohr¹¹⁷ in den Mutterleib und trat als Gottmensch auf reine Weise¹¹⁸ aus demselben in die Welt hervor. Die Jungfrau empfing Gott, die Unfruchtbare¹¹⁹ ward mit dem Jungfräulichen¹²⁰ schwanger, und der Sohn der

¹¹⁵Durch ihn; oder man kann den Sohn Gottes als Subjekt nehmen: und er (der Gesandte nämlich) verlieh uns u. s. w.

¹¹⁶Dan 4,10.14.

¹¹⁷Weil Maria beim Anhören der Verkündigung in die Empfängniß des ewigen Worts einwilligte, sagen h. Väter, sie habe durch das Ohr empfangen.

¹¹⁸Ohne Verletzung der Jungfräulichkeit der Mutter.

¹¹⁹Die h. Elisabeth.

¹²⁰Johannes der Täufer.

Unfruchtbarkeit hüpfte (im Mutterleibe) vor der Leibesfrucht bei der Heimsuchung der Jungfräulichkeit.

2. Ein ganz neues Wunder wirkte also Gott¹²¹ unter den Erdbewohnern, daß er selbst ohne ehelichen Umgang geboren ward, sein Herold aber gegen den gewöhnlichen Lauf der Natur. Die Himmel mißt er mit seiner Spanne¹²² und liegt spannenlang in der Krippe; das Meer faßt er mit seiner Handhöhle,¹²³ und seine Geburt fand in einer Höhle statt. Die Himmel sind seiner Herrlichkeit voll, und die Krippe ist voll seines Glanzes. Moses wünschte¹²⁴ seine Herrlichkeit zu schauen, vermochte aber nicht, sie so zu sehen, wie sie ist. So mag er denn heute kommen; denn sie liegt in Windeln eingehüllt in der Krippe. Einst wagte es kein Mensch zu hoffen, Gott sehen zu können und am Leben zu bleiben.¹²⁵ Heut' lebten Alle, die ihn sahen, vom zweiten Tode (dem Zustande der Verdammung)¹²⁶ zu neuem Leben auf.

3. Der brennende Dornbusch ein Vorbild dieses Wunders; Moses Vorbild der Weisen aus dem Morgenlande.

S. 53 Moses bildete, da er das Feuer im Dornbusche sah, das Geheimniß (der Geburt Christi) vor; die Weisen (aus dem Morgenlande) erfüllten das geheimnißvolle Vorbild, weil sie das Licht in Windeln erblickten. Gott rief mit seiner Stimme im Dornbusche dem Moses zu; er solle seine Schuhe ausziehen; der Stern aber berief schweigend die Magier, an den heiligen Ort zu kommen. Moses konnte Gott nicht schauen, wie er ist; allein die Magier traten ein und sahen Gott als Mensch. Eine Höhle ist der andern ähnlich,¹²⁷ und Moses war das Vorbild der Magier. Wenn aber ein Zuhörer einwendet, wo denn eine Vergleichung des Moses, des Hauptes der Propheten, mit den Magiern, den Fürsten Persiens, stattfindet, so mag er sich von Gott selbst, dem weisesten Beurtheiler, beruhigen lassen: denn hätte Er sie nicht schon vor aller Zeit auserwählt, seine Herolde zu sein, so hätte er von ihren dann unheiligen Händen keine Geschenke angenommen. Moses stellte geheimnißvolle Vorbilder (auch in anderer Rücksicht noch) dar, und unser Herr erfüllte sie. So glänzte z. B. sein Antlitz, weil Gott mit ihm redete, und ein Schleier verhüllte sein Angesicht, weil ihn sonst das Volk nicht anschauen konnte. Ebenso hat auch unser Herr im Mutterleibe mit dem Schleier des Fleisches sich bedeckt und erschien aus ihm hervorkommend; dann sahen ihn die Weisen und brachten ihre Geschenke dar.

¹²¹Gottes Sohn, das ewige Wort.

¹²²Jes 11,12

¹²³Ebd.

¹²⁴Ex 33,18.

¹²⁵Ex 33,20 sagt Gott zu Moses: „ Du vermagst mein Antlitz nicht zu schauen; denn nicht sieht mich ein Mensch und lebt.“ — Vergleiche Ri 13,22.

¹²⁶Offb 20,6.

¹²⁷Die Höhle, worin Moses stand, als Gottes Herrlichkeit vorüberging, und die Höhle bei Bethlehem.

4. Wird wieder auf das Wunderbare aufmerksam gemacht, wie in Nro. 1.

Groß ist das Wunder, das auf unsrer Erde geschah, daß nämlich der Herr des Alls sich zu ihr herabließ. Gott S. 54 ward Mensch, der Alte¹²⁸ wurde ein Kind. Der Herr machte sich den Knechten gleich, und der Sohn des Königs ward wie ein Verächtlicher. Das allerhöchste Wesen erniedrigte sich und ließ sich zu unserer Natur herab. Was seiner Natur fremd war, nahm er für uns Alle auf sich. Wer soll nicht auf dieß Wunder aufmerksam horchen, daß Gott sich herabließ, geboren zu werden? Wer soll nicht erstaunen, wenn er betrachtet, daß der Herr der Wächter (d. i. der Engel) geboren ward? Ohne Grübeleien glaube dieß und sei überzeugt, daß es in Wahrheit so ist!

5. Der Redner lenkt die Aufmerksamkeit der Leser auf Maria und die ihr gewordene Verkündigung.

Richtet nun, o Geliebte, eure betrachtenden Blicke auf Maria! Als Gabriel zu ihr eingetreten war, sprach sie forschend zu ihm: „Wie wird dieß geschehen?“ Und es erwiderte ihr der Diener des h. Geistes: „Für Gott ist Dieses leicht; denn Ihm ist Alles möglich.“ Indem sie fest glaubte, was sie hörte, antwortete sie darauf: „Ich bin eine Magd des Herrn.“ Alsbald senkte sich dann das Wort, weil dessen kundig, hernieder, schwebte herab, wie es ihm gefiel, trat in sie ein und nahm in ihr seine Wohnung, ohne daß sie sinnliche Weise dieß merkte. Sie empfing ihn, ohne Etwas zu leiden,¹²⁹ und er ward in ihrem Leib ein Kind, während zugleich die Erde seiner voll war. Er neigte sein Ebenbild herab,¹³⁰ um das veraltete Bild Adams zu erneuern. Hörst du also von der Geburt Gottes reden, so verharr' im Schweigen! Was Gabriel gesprochen, bleibe deinem Geist eingepägt! Denn es gibt Nichts, was jener hochgelobten¹³¹ S. 55 Majestät, die sich unsertwegen herabließ und unter uns aus uns¹³² geboren ward, zu schwer (oder unmöglich) wäre!

¹²⁸Dan 7,9.

¹²⁹Ohne Verletzung ihrer Jungfrauschaft.

¹³⁰Die Gleichwesentlichkeit mit dem Vater. Kol 1,15; Phil 2,7. „Er entäußerte sich selbst.“

¹³¹Oder auch „preiswürdigen“.

¹³²Aus unserm Geschlechte, aus einer Jungfrau desselben.

6. Maria ein neuer Himmel. Andere Bilder ihrer erhabenen Herrlichkeit: Burg, Rebe u.s.f.

Heut' ward uns also Maria zum Himmel, der Gott trug,¹³³ denn in sie ließ sich die allerhöchste Gottheit herab und wohnte in ihr. In ihr ward sie klein, um uns groß zu machen, da sie ihrer Natur nach nicht klein ist. In ihr webte sie uns ein Kleid (der Gnade und des Heiles), damit uns dadurch Erlösung zu Theil würde. In ihr (oder an ihr, durch sie) wurden die Aussprüche der Propheten und Gerechten erfüllt; S. 56 aus ihr ging uns das Licht auf und verscheuchte die Finsterniß des Heidenthums. Viele Namen trägt Maria, und es frommt mir sie damit anzurufen. Sie ist die Burg, worin der gewaltige König der Könige wohnte; allein er kam nicht so, wie er in sie eingetreten ist, aus ihr hervor, sondern er hatte von ihr sich mit Fleisch bekleidet und ging so heraus. Sie ist auch ein neuer Himmel, weil in ihr der König der Könige wohnte. In ihr ging er auf und trat dann in die Welt hervor, ihr ähnlich gestaltet und bekleidet. Eine Rebe ist sie, die eine Traube als Frucht auf übernatürliche Weise hervorbrachte, und weil ihre (d. i. der Traube) Natur ihr nicht gleich war, so nahm sie ihre Farbe (die menschliche Natur) an und ging aus ihr hervor. Sie ist die Quelle, aus der lebendiges Wasser für die Dürstenden hervorströmte, und die von ihrem Getränke kosteten, geben hundertfältige Früchte.

Es sei mir erlaubt, hier auf meine Arbeit zu verweisen „Marienrosen aus Damaskus, zweite Auflage, Innsbruck, Wagner, 1855.“ Die darin enthaltenen Gebete Ephräms an die Mutter Gottes sind ein glänzendes Zeugniß für seine innige und begeisterte Andacht zu Maria.

7. Vergleichung des Geburtstages Christi mit dem ersten Schöpfungstage.

Dieser Tag (der Geburt Christi) gleicht daher dem ersten Schöpfungstage ganz und gar nicht. An jenem (dem ersten Schöpfungstage) wurden die Geschöpfe gebildet; an diesem (dem Geburtstage Jesu) ward die Erde erneuert und gesegnet um Adams willen, dessentwegen sie einst verflucht worden war. Eva und Adam brachten durch Sünden den Tod in

¹³³Ein erhabener Ehrenname für Maria. Zum Beweise, wie hoch die Verehrung und Andacht Ephräms gegen die Mutter Gottes war, mögen noch einige Stellen aus andern Reden oder Gesängen desselben über sie folgen: „Niemand weiß, o Herr, wie er deine Mutter nennen solle. Soll er sie Jungfrau heißen? Es steht aber ja ihr Kind da. Verhelicht? Allein Niemand wohnte ihr bei. Ist nun deine Mutter schon uns unbegreiflich, wer vermöchte dich zu fassen? Allein nämlich ist sie deine Mutter, zugleich mit Allen deine Schwester. Sie war dir Mutter, sie war dir Schwester, aber auch deine Braut mit den Keuschen. Mit jedem Vorzuge schmücktest du sie, o Zierde deiner Mutter! Wunderbar ist sie“ u. s. f. II. syrisch-lateinischer Theil 423—424. Die Mutter, welche ihn geboren, ist würdig des Andenkens, preiswürdig der Schooß, welcher ihn getragen. Mehr als Alle, die von ihm geheilt wurden, erfreute er mich (sang Maria), weil ich ihn empfang. Vor Allen, die durch ihn verherrlicht wurden, verherrlichte er mich, weil ich ihn gebar. In sein lebensvolles Paradies werd' ich einziehen; denn er wählte mich nach seinem Wohlgefallen vor allen Menschen zu seiner Mutter und ward mein Sohn, weil es ihm so wohlgefällig war u. s. w.

die Welt; ihr (der Welt) Herr aber gibt uns durch sie¹³⁴ aus Maria neues Leben. Der Böse entleerte sein Gift durch die Schlange in Evas Ohr; der Gute aber neigte seine Erbarmung herab und ging durch das Ohr Maria's hinein. Durch das nämliche Thor, durch welches der Tod eindrang, trat auch das Leben ein, das den Tod tödtete. Ihn, den die Cherubim tragen, trugen Maria's Arme. Gott, den das All nicht umfaßt, den war Maria zu tragen im Stande. Der König, vor dem die Wächter (Engel), diese feurigen S. 57 Geisterwesen erzitern, liegt am Busen der Jungfrau, und sie umfängt ihn liebkosend als ein Knäblein. Die Himmel sind der Thron seiner Herrlichkeit, und er sitzt auf Maria's Knieen. Die Erde ist seiner Füße Schemel, und er trippelt auf ihr als Knäblein herum. Seine hohle Hand mißt den Staub,¹³⁵ und er geht als Knabe darauf herum.

8. Beglückung des Menschen durch die Geburt des Erlösers.

Wie selig ist der Mensch, da er durch seine (des Erlösers) Geburt¹³⁶ die verlorne Herrlichkeit wieder gefunden hat! - Wer sah jemals, daß Lehm¹³⁷ seinem Bildner zum Kleide diene? Wer schaute je ein Feuer, das sich selbst in Windeln einhüllte? Zu Diesem allen erniedrigte sich Gott um des Menschen willen. Zu Diesem allen ließ sich Gott seines Knechtes wegen demüthig herab, der sich stolz erhob und auf den Rath des mörderischen Bösen das Gebot übertrat. Der Geber des Gebots verdemüthigte sich, um uns wieder zu erhöhen. Gepriesen sei die himmlische Barmherzigkeit, die sich zu den Erdbewohnern herabließ, damit die kranke Welt durch den Arzt, der in ihr erschien, geheilt würde. Verherrlichung sei ihm und dem Vater, der ihn gesendet, und Lob dem h. Geiste immerfort und allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit ohne Ende! Amen.

¹³⁴D.i. durch die Welt, durch seine Ankunft in dieselbe.

¹³⁵Jes 11,12 [recte 40,12).

¹³⁶Im Syrischen: „Wie selig ist Adam.“ Man kann das syrische Wort als Eigennamen des ersten Menschen betrachten; es bedeutet aber auch Mensch überhaupt.

¹³⁷Durch Annahme eines Leibes kleidete sich der Erlöser gleichsam in Erde oder Lehm.